



*Worte zum Sonntag 25. Juni 2023*

## **Sommerausflüge**

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Einen Ausflug zu machen, das hilft, wenn man nicht gut drauf ist. Wenn die Arbeit einen in die Knie zwingend. Atemlos. Dann hilft es, sich nicht zu verkriechen und in Selbstmitleid zu versinken. Ich finde: dann muss man raus. Am besten mit anderen zusammen, so wie es in diesen Tagen sicher viele machen werden. Der Sommer: eine wunderbare Jahreszeit für Ausflüge und Velotouren. Das Zusammensein mit anderen bringt einen auf andere Gedanken. Und wenn es die Zeit nicht zulässt, weil die Arbeit auf der Alp streng ist mit allem, was zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang getan werden muss: mal ein bis zwei Stunden etwas Abstand gewinnen und den Blick in die herrlichen Berge richten. Wie wunderbar Gottes Schöpfung doch ist. Und gerade jetzt im Hochsommer lässt einem der Blick in die Natur das Herz aufgehen. Wenn man rausgeht und richtig hinschaut undinhört – dann sieht die Welt manchmal wieder ganz anders aus.

Das ist nicht bloss meine Erfahrung. Das ist eine Erfahrung, die Menschen in verschiedenen Zeiten bis heute gemacht haben.

Da ist zb das Sommerlied von Paul Gerhardt, das er vor über 300 Jahren im 30jährigen Krieg gedichtet hat. Die erste Strophe heisst: „Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser schönen Sommerzeit, an deines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.“ Geh aus, mein Herz! Dann wird es dir leichter werden. Draussen in der Natur gibt es so viele Hinweise auf Gott, der es gut mit mir und all seinen Menschen meint.

Ein bisschen vorsichtiger, aber genauso anrührend hat das Franz Hohler gesagt. Er hat ein Gebet geschrieben, das fängt so an: „Lieber Gott, wir kennen uns leider nicht persönlich. Ich kenne nur deine Boten es sind die Forsythienzweige das Lächeln des Säuglings und der Geruch des

Meeres. Und gerne bin ich bereit mit ihnen mich zu begnügen..." (Franz Hohler, Vom richtigen Gebrauch der Zeit, Luchterhand Verlag, München 2006) „Denn offen gestanden“, schreibt Franz Hohler weiter, „habe ich mich immer ein bisschen gefürchtet, vor denen, die ganz weit oben sind.“ Und dennoch lehren ihn die irdischen Boten Gottes, die er auf seinen Wanderungen und Ausflügen sieht, das Hoffen. Denn am Schluss schreibt er: "Oder doch: Vielleicht hast du eine Sekunde Zeit für mich, dann, wenn ich einmal aus diesem Planeten stürze. Wann das sein soll und wo, lieber Gott, überlasse ich dir.“

Und nicht anders sieht das Paul Gerhardt in seinem Lied, nur sagt er es ein bisschen anders: „Ach denk ich, bist du hier so schön und lässt es uns so lieblich gehen, auf dieser armen Erden. Wie will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden.“

Ich freue mich auf den einen oder anderen Ausflug in diesem Sommer. Zum Hoffnung auf-tanken gewissermassen. Und ich wünsche auch Dir schöne Erfahrungen mit den Boten Gottes. Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever  
Pfarrhaus 363  
3762 Erlenbach i.S.  
033 681 12 33  
[helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch](mailto:helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch)

